



Geberlaune – Ein Zwischenbericht

Januar 2024



„Geberlaune möchte eine Kultur der Großzügigkeit und die Freude am Geben und Teilen unter jungen Menschen wecken, entwickeln, fördern und ausbreiten.“

Damit hat sich das Evangelische Jugendwerk in Württemberg einer großen Herausforderung gestellt. Seit dem Start des Programms im September 2022 wurde Geberlaune in sieben Erprobungsorten umgesetzt. In fünf Orten werden für die Durchführung 10% des Gehalts einer hauptamtlichen Stelle durch Projektmittel finanziert, in zwei Orten erfolgt die Durchführung ehrenamtlich oder im Rahmen einer hauptamtlichen Beauftragung.

Der Zwischenbericht soll einen Blick hinter die Kulissen von Geberlaune ermöglichen und von der konkreten Wirksamkeit des Programms berichten. Er gibt einen Überblick über Ideen, Erfahrungen sowie gewonnene Erkenntnisse aus sieben Erprobungsorten in Württemberg.

Wo wirkt Geberlaune vor Ort?

Großbottwar

Das Geberlaune-Team in Großbottwar wirkt auf der Ebene der Ev. Kirchengemeinde unter jungen Erwachsenen und von da aus in den ganzen Ort – z. B. in der Zusammenarbeit mit dem städtischen Arbeitskreis Integration.

Heimerdingen

Das Team in Heimerdingen, das mit Jugendlichen unterwegs ist, ist ebenfalls im ganzen Ort mit Aktionen präsent und ebenfalls bestens vernetzt in die Vereinszene des Ortes.

Bolheim & Dettingen

Bolheim und Dettingen – auch mit der

Zielgruppe Jugendliche beschäftigt, wirken mit den Geberlaune-Angeboten in die bestehende Jugendarbeit und in die Ev. Gemeindearbeit hinein.

Fellbach

In Fellbach bringt das Geberlaune Team die Themen von Geberlaune in einen großen CVJM ein (500 Mitglieder, 100 Mitarbeitende, 800 Teilnehmende pro Jahr).

Kirchheim u.T. & Herrenberg

In Kirchheim u.T. und Herrenberg wirken die Teams auf Bezirksebene und teilen die Themen von Geberlaune von dort in unterschiedliche Netzwerke, Gruppen und Kreise vor Ort und im Bezirk.



Wie wirkt Geberlaune? Was wurde konkret durchgeführt und erprobt?



Aktionen und Veranstaltungen zur Spendenakquise sind nichts Neues in der Jugendarbeit. Neu ist aber die inhaltliche Beschäftigung mit den Grundlagen von Großzügigkeit und der Motivation des Teilens. Die Idee des Gebens weitet sich aus: neben Geld werden auch bewusst Zeit, Knowhow und Begabungen in den Fokus genommen. Hier einige konkrete Beispiele, wie die Erprobungsorte aktiv sind:

Großbottwar

Es wird eine Kleidertauschbörse organisiert, die übrigen Klamotten werden an Hilfsbedürftige gespendet.

Großbottwar, Heimerdingen

1 % Aktion: Teams und Gruppen vereinbaren 1 % ihres Bruttoeinkommens (auch Taschengeld ist Einkommen) pro Monat einem von der Gruppe selbstgewählten Zweck zu spenden.

Großbottwar

Im Gemeindehaus wird ein Wohnzimmer eingerichtet und öffentlich zu einem Tee oder einem Gespräch eingeladen – alles ohne Gegenleistung, Eintritt oder dergleichen.

Großbottwar, Heimerdingen

An jede teilnehmende Person werden 5 € verschenkt, mit der Aufforderung, damit etwas Gutes zu tun. Die Personen treffen sich ein paar Tage später und tauschen sich aus. Manche haben noch was dazugelegt, um gleich 10 € zur Verfügung zu haben. Andere fanden die Aktion so gut, dass sie sich vorgenommen haben öfters anderen Gutes zu tun.

Bolheim

Es wird eine kostenlose Jugendkreisfreizeit angeboten – viele neue Jugendliche finden dadurch den Weg in die Jugendarbeit.

Großbottwar, Dettingen

Mitmachauktion: Hier werden Begabungen, Knowhow oder Zeit versteigert. Die Spenden fließen in einen von den Organisatoren (z. B. Jugendkreis oder Geberlaune-Team) selbstgewählten Zweck.

Fellbach

Der CVJM Fellbach beschließt den Zehnten vom Jahresüberschuss für Andere zur Verfügung zu stellen.

Fellbach

Es wird ein Brettspiel zum Thema Großzügigkeit entwickelt und in Gruppen gespielt. Großzügigkeit wird so spielerisch erlebbar gemacht.

Heimerdingen

Für einen Sponsorenlauf nominieren die Laufenden „ihre“ SpenderInnen und fordern sie damit zu einem Spendenwettkampf heraus (junge Erwachsene).

Heimerdingen, Fellbach

Das Geberlaune-Team organisiert eine Nikolausaktion für den ganzen Ort, bei dem jede Person einer anderen etwas Gutes tun kann. Geberlaune-Teams stellen am 06.12. hunderte Nikoläuse vor die Haustüren.

Dettingen, Kirchheim

Bewährte Spendenaktion „Wägelesaktion“¹ wird durch die inhaltliche Beschäftigung mit dem Thema teilen neu belebt und auch für Jugendliche wieder attraktiv. Jugendliche erleben ihre Selbstwirksamkeit.

Großbottwar

Großzügiger Umgang miteinander in den Teams und darüber hinaus: Eine Person aus einem Team spendet großzügig die Geberlaune T-Shirts nicht nur vom eigenen Team, sondern für allen sieben Teams.

Kirchheim, Dettingen, Heimerdingen, Herrenberg

Neue Inhalte für Gruppen zum Thema Großzügigkeit werden für verschiedene Zielgruppen entwickelt und ausprobiert. Beispiel einer Themenreihe: „Reich beschenkt – Dankbar sein – Vertrauensvoll und ohne Angst leben – Großzügig geben.“

¹ <https://ejki.de/arbeitsbereiche/arbeit-mit-kindern/waegesaktion.html>



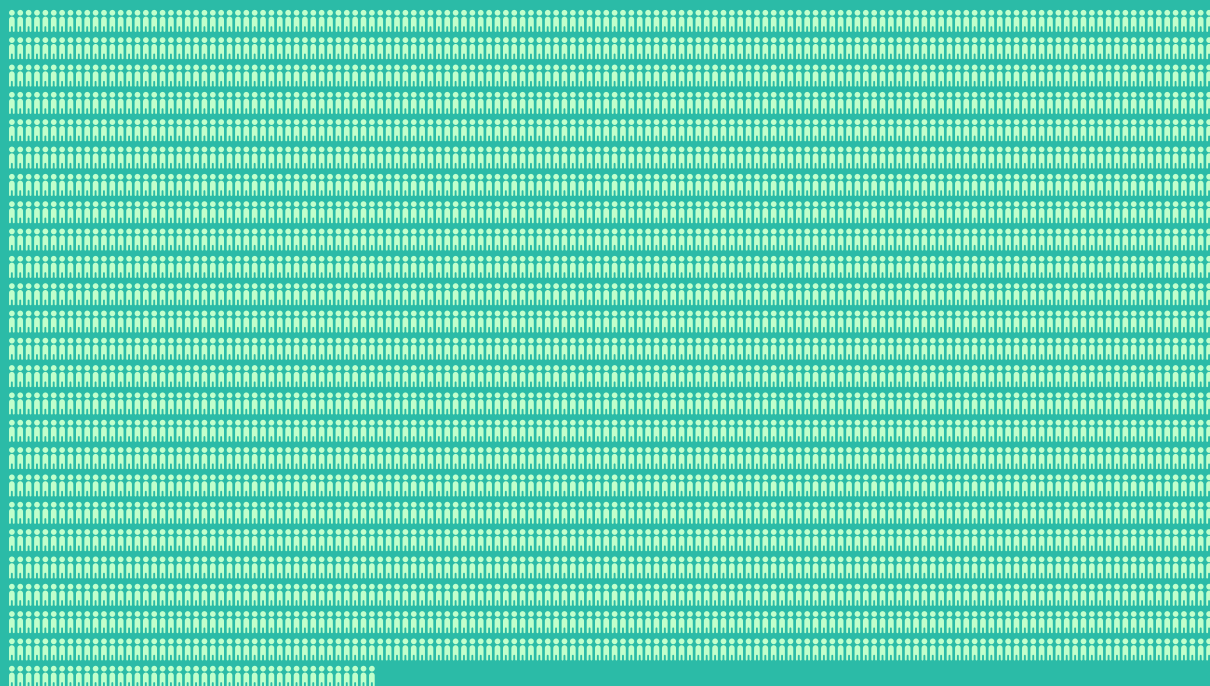
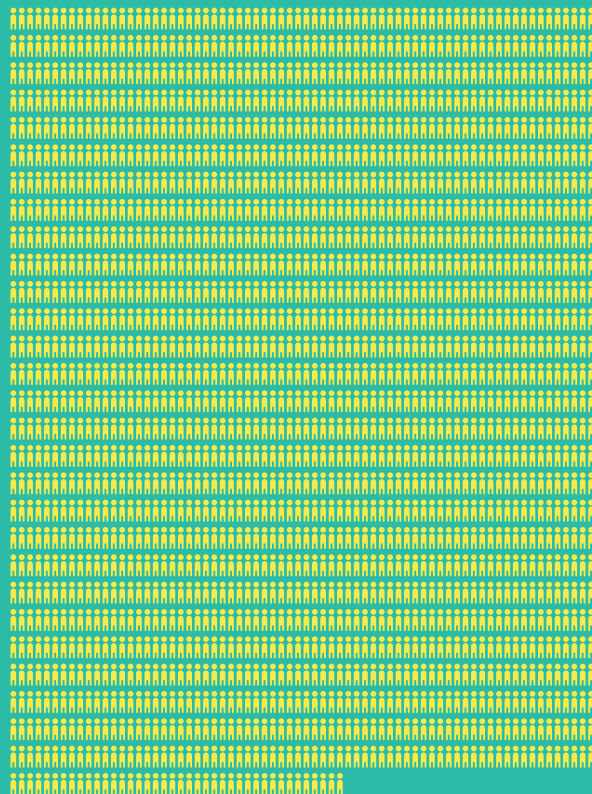
Erntedank bei unserem Tafelprojekt

😊 Danke für die riesige Unterstützung diese Woche!

4

Wie weit reicht Geberlaune?

Für die Reichweite des Programms Geberlaune wurden vier Kreise an beteiligten Personen definiert, die im Folgenden erläutert werden. Im **innersten Kreis** befinden sich 70 Personen. Diese sind die Geberlaune Teams und Gruppen, die sich regelmäßig und intensiv mit Großzügigkeit beschäftigen. Im **zweiten Kreis** werden pro Jahr ca. 2000 Personen mit Impulsen und Angeboten der Geberlaune Teams und Gruppen in Jugendkreisen, Seminaren, Gottesdienste, Gemeindeabende und anderen Veranstaltungen erreicht. Im **dritten Kreis** befinden sich ca. 300 Personen, die hinter dem Anliegen von Geberlaune stehen. Sie sind nicht aktiv, tragen aber die Inhalte und denken strategisch für Geberlaune mit, beten für die Arbeit und beteiligen sich finanziell an Geberlaune. Zum **vierten Kreis** zählen ca. 3500 Personen, die über Social Media oder Printprodukte mit Inhalten und Anliegen erreicht werden.



Was motiviert die Teams vor Ort? Inhaltliche Grundlagen

„God gives us things to share – und dies wollen wir auch tun und andere dabei anstecken.“¹



Inspiziert von Paulus, der im 2 Korinther 9,8 folgendes schreibt: „Er kann euch so reich beschenken, ja, mit Gutem geradezu überschütten, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht, und mehr als das. So könnt ihr auch noch anderen auf verschiedenste Art und Weise Gutes tun.“ (HFA).

„Gottes Großzügigkeit, die uns einlädt, ermutigt und herausfordert, uns auch großzügig gegenüber unseren Mitmenschen zu verhalten. Wir lieben es, in Gemeinschaft großzügig mit unserer Zeit, unseren Räumen, unserem Inventar und unseren Gaben umzugehen. Seit wir viele Angebote, wie Jugendfreizeiten, Getränke und Essen, Ausflüge und Aktionen für Kinder und Jugendliche kostenlos anbieten, erleben wir, wie auch sie freigiebiger werden. Das zieht andere an – Kinder kommen gerne zu unseren Jungschargruppen, die Jugendlichen verbringen gerne Zeit mit Kindern und Jugendlichen, setzen sich für andere ein, teilen, haben positive Gedanken im Blick auf andere, die Natur und die Zukunft. Dieser geistliche Ansatz ist lebensverändernd und -bereichernd. Das spürt man den Jugendlichen ab. Sie übernehmen Verantwortung und wachsen geistlich und persönlich langsam aber stetig.“²



¹ Maria-Elaine Seeberger, Großbottwar

² Uli Kresse, Bolheim



„Jeder einzelne, der sich entscheidet, großzügig zu leben bietet die Möglichkeit, dass andere davon inspiriert werden. Ganz nach dem Motto: „Großzügig sein und drüber reden“. Das wird Wellen schlagen – ist unsere feste Überzeugung.“³

Dabei haben manche auch schon „selbst erfahren, wie großzügig sein unser Leben positiv verändert und wollen dies weitertragen, bzw. sind auch neugierig darauf, diese Erfahrung zu machen.“⁴ Auch die Erfahrung, wie befreiend es ist großzügig zu sein motiviert. „Sich nicht an vermeintliches Eigentum zu klammern, sondern mit offenen Händen zu teilen. Spannenderweise häufig mit der Erfahrung, dass die Großzügigkeit zu einem „zurückkommt“. Das wollen wir mit anderen teilen. Denn wo eine Kultur der Großzügigkeit herrscht, fühlt man sich wohl und angenommen.“⁵ Zudem hilft die Entdeckung, dass es vor Ort schon viele Geschichten von Großzügigkeit gibt. Das „motiviert auch junge Menschen von Geberlaune zu überzeugen und sie mitzunehmen auf einen Weg, der auch sie zu großzügigen Menschen werden lässt. Denn wir im Kirchenbezirk sind reich von Gottes Großzügigkeit beschenkt und wollen diese Großzügigkeit nach außen durch unser Handeln sichtbar machen.“⁶ Dieselbe Beobachtung gibt es auch in einem anderen Kirchenbezirk: „In der evangelischen



Kinder- und Jugendarbeit begegnen einem so viele großzügige Menschen. Oft ist ihnen ihre Großzügigkeit nicht bewusst. Das wollen wir ändern.“⁷



³ Sarah Kunzi, Dettingen

⁴ Uli Herterich, Heimerdingen

⁵ Bettina Maile, Fellbach

⁶ Lukas Ulmer, Kirchheim

⁷ Tristan Ziems, Herrenberg



Was sind die bisher wichtigsten Erkenntnisse?

Maria-Elaine Seeberger stellt fest:

„Großzügigkeit hat etwas mit unserem Herzen, unserem Glauben und unserer Lebenseinstellung zu tun. Unsere eigenen Gaben einzuschätzen und die gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung der Gaben des anderen hat uns enorm weitergebracht. Zum Geben gehört aber auch Nehmen: Man darf sich selbst auch mal beschenken lassen oder sich selbst mal etwas Gutes tun. Manchmal ist es schwieriger, sich etwas schenken zu lassen, als andere zu beschenken.“

Uli Herterich aus Heimerdingen beobachtet, dass „Menschen Großzügigkeit am eigenen Leib erfahren müssen, um sie zu verstehen und um ihrerseits großzügig zu sein. Der sicherste Weg anderen Großzügigkeit beizubringen, ist selbst großzügig zu sein. Wichtiger als Spendenveranstaltungen, o.ä. ist es eine Kultur der Großzügigkeit zu schaffen. Geben aus Freude, statt aus (religiöser) Pflicht oder Gehorsam. Das wiederum gelingt nur durch stetiges Einspielen des Themas auf unterschiedlichsten Ebenen (finanziell, gabenorientiert, zeitlich, Großzügigkeit im Miteinander (Vergebung) und gegenüber anderen (Fairness/Gerechtigkeit)).“ Und weiter: „Wir sind begeistert von dem Thema. Vor allem weil wir erleben, wie sich Menschen (angefangen bei uns selbst) dadurch verändern. Auch wenn uns noch ein längerer Weg bevorsteht inspiriert uns der Gedanke einer Gemeinschaft, die aus der Großzügigkeit heraus lebt und so ihr Miteinander gestaltet.“ In Fellbach wird deutlich, dass es „unheimlich viel Zeit und Gespräche braucht, um Großzügigkeit auf allen möglichen Ebenen zu erklären, zu verstehen und weiterzutragen. Und dann

braucht es nochmal Geduld, bis die Idee von selbst wieder einen Schritt weiterläuft.“¹ Erfahrungen aus Kirchheim machen deutlich, dass „Menschen mit dem Thema Großzügigkeit einen Weg gehen müssen. Sie müssen Großzügigkeit auch selbst erleben. Diese Erlebnisse reflektieren. Selbst großzügig handeln. Dann wird Geberlaune für sie praktisch erfahrbar. Geberlaune entfaltet am meisten Wirkung, wenn ehrenamtliche Leitungsgremien Großzügigkeit zu ihrem Thema machen und sich aktiv für Geberlaune auf allen Ebenen einer Organisation einsetzen.“² In Bolheim ist noch ein weiterer Aspekt deutlich geworden, dass Menschen, die in Geberlaune kommen ihren Blick auf das ausrichten, was möglich ist. Zudem wirken großzügige Menschen und Taten offensichtlich anziehend und gewinnend.

¹ Bettina Maile, Fellbach

² Lukas Ulmer, Kirchheim



Was hilft, um weiter zu kommen?

„Die Gemeinschaft mit anderen Geberlaune Erprobungsorten den Weg zu gehen. Der Austausch, die Reflexion, das Miteinander, die Erfahrungen, Ideen und Enttäuschungen teilen und das gemeinsame Gebet. Das Erzählen der Erlebnisse, die Freude, wenn anderen etwas gelingt, wenn Geberlaune etwas bewirkt. Es braucht solche Communities, die sich unterstützen.“¹ „Sehr hilfreich und motivierend ist und war der regelmäßige Austausch zwischen den Erprobungsorten. Im eigenen Alltag geht die Begeisterung manchmal unter und man sieht die eigenen Fortschritte nicht mehr. Durch den Austausch hat man ein Gegenüber wie einen Spiegel, und man sieht alles wieder klarer.“²

„Das Projekt Geberlaune ist wichtig und hat das Potenzial Jugendarbeit neu zu denken und grundlegend zu verändern. Wir wünschen uns, dass Ehren- und Hauptamtliche in den Bezirken diesen Wert erkennen und ob als Projekt oder als Thema Großzügigkeit in ihrer Jugendarbeit vor Ort größer werden lassen.“³

„Weiterhin helfen neue Impulse. Vieles lässt sich mit unserem Team zwar nicht umsetzen, aber einzelne passende Ideen sind trotzdem dabei. Geberlaune wird in den kommenden Jahren immer wichtiger werden. Schön, dass das EJW dahintersteht.“⁴

¹ Uli Kresse, Bolheim

² Bettina Maile, Fellbach

³ Lukas Ulmer, Kirchheim

⁴ Tristan Ziems, Herrenberg

Layout:
David Lehmann
Ehrenamtlicher bei Geberlaune
www.designerpfarrer.de

Geberlaune schafft eine Kultur der Großzügigkeit unter jungen Menschen – Haltungen ändern sich und das Verhalten auch. Tatsächlich wurde bereits einiges erreicht, Geberlaune steht aber immer noch am Anfang. Doch nicht mehr mit leeren Händen, sondern einem reichen Schatz an Erfahrungen, Kontakten und Ideen, mit Dos und Don'ts – damit geht Geberlaune weiter. Mit den sieben bisherigen Orten und ab Sommer 2024 mit zehn neuen Erprobungsorten in Süddeutschland.

Mehr Infos und weitere Berichte vom Juni und Dezember 2022 sowie Juni 2023 stehen auf www.geberlaune.org zur Verfügung.



CYRILL SCHWARZ

Verantwortlich für Geberlaune, Landesreferent im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg. Ausgebildet als Jugendreferent (Diakon) und Fundraising Manager (FA). Seit vielen Jahren beschäftigt mich das Thema: „Wie können junge Menschen für eine Kultur der Großzügigkeit gewonnen werden?“ Geberlaune bietet die Chance neue Formen und Methoden zu entwickeln, damit junge Menschen Großzügigkeit entdecken, lieben und leben lernen.

cyrill.schwarz@ejwue.de
Tel.: 0711 9781-318